



Vogel Holgott und Vogel Mosam.

In einen See strömten lustige Bäche, und er war voll Fische, und war gelegen in einsamer Gegend, dahin weder Menschen kamen noch Fischreiher und andere fischessende Vögel vom Meere her. Diesen See entdeckte ein bejahrter Vogel, der hieß Holgott, und war vom Geschlecht der Fischadler, und es gefiel ihm die angenehme Lage, die friedsame Stille rings um den See und die Reichlichkeit der Nahrung. Da gedachte er bei sich selbst: „hierher willst du ziehen mit deinem Weib und allen den deinen, denn hier finden wir genug an allem, was wir bedürfen, hier ist Niemand mir widerwärtig und entgegen, und meine Kinder mögen dies Gebiet, wenn wir todt sind, als ein schönes Erbe inne haben. Nun hatte Vogel Holgott ein Weib, die saß daheim im Nest auf ihren Eiern, die nahe daran waren ausgebrütet zu sein, und dieses Weibchen hatte einen lieben Freund, auch einen Vogel, der hieß Mosam. Dieser Freund war ihr so lieb, daß ihr nicht Trank und nicht Speise schmeckte, wenn er nicht um sie war, und ohne ihn hatte sie kein Vergnügen oder Kurzweile.

Als nun ihr Mann seinen Rathschlag und Beschluß entdeckte, in jene schöne Gegend zu ziehen, aber ihr hart verbot, dem Freund Mosam davon zu sagen, so war das ihr außerordentlich leid, und sie sann auf Tünde und Ränke, wie sie diesem ihres Mannes Vorhaben heimlich stecken könne, ohne daß dieser es merke. Und da sagte sie zu ihrem Manne: „Siehe, mein theurer Holgott, nun werden unsre Jungen bald ausschlüpfen, und da ist mir eine Arznei verrathen worden, sie für die Jungen zu brauchen, wenn sie austriechen, daß ihnen ihr Gefieder stark und fest wächst: auch behütet diese Arznei sie lebenslänglich vor bösen Zufällen. Diese Arznei nun möchte ich gern holen, so du mir das gestattest, und es dir gefällig wäre!“

„Was ist das für ein Arcanum?“ fragte Vogel Holgott, und die Frau erwiederte: „Das ist ein Fisch in einem See, der um eine Insel fließt, den Nie-